

**Kontakt:** Dr. Gisela Maag, IQVIA Pressesprecherin (gisela.maag@iqvia.com)  
+ 49 69 6604 4888 (Büro) +49 173 313 9895 (mobil)

## **Alfred-Hauptmann-Preis 2019 für Epilepsieforschung an Wissenschaftler von IQVIA und Uniklinik Erlangen vergeben**

Gemeinsamer Preis der Deutschen und Österreichischen Gesellschaften für Epileptologie und Schweizerischen Epilepsie-Liga für beste wissenschaftliche Arbeit aus dem deutschsprachigen Raum auf dem Gebiet der Epileptologie

**Frankfurt/Main, 22. Mai 2019 – Medikamentenwechsel, auch bei identischen Wirkstoffen, erhöhen bei Epilepsie-Patienten das Risiko eines Anfalls um über 30 %. Das zeigen die Ergebnisse einer Studie, die von IQVIA-Forscher Prof. Dr. Karel Kostev zusammen mit Prof. Dr. Hajo M. Hamer und Dr. Johannes Lang vom Universitätsklinikum Nürnberg publiziert wurde und für welche die Wissenschaftler nun den Alfred-Hauptmann-Preis 2019 verliehen bekamen. Diese Auszeichnung wird alle zwei Jahre von der Deutschen und Österreichischen Gesellschaft für Epileptologie gemeinsam mit der Schweizerischen Epilepsie-Liga für die beste wissenschaftliche Arbeit aus dem deutschsprachigen Raum auf dem Gebiet der Epileptologie vergeben.**

Epilepsie ist die häufigste neurologische Erkrankung. In Deutschland sind etwa eine halbe Million Menschen betroffen.<sup>1</sup> Die medikamentöse Therapie mit Antiepileptika zielt auf Anfallsfreiheit bei guter Verträglichkeit ab.<sup>2</sup> In einer Studie untersuchten Wissenschaftler von IQVIA und dem Universitätsklinikum Erlangen, ob der Wechsel von Substanzen, wie er z.B. im Rahmen von Rabattverträgen erfolgt, Effekte auf die Anfallsfreiheit hat. Das Ergebnis: Sowohl beim Wechsel des gleichen Wirkstoffs etwa auf ein anderes generisches Medikament als auch beim Umstieg von einem Original auf ein Generikum oder umgekehrt erhöht sich das Risiko für einen Anfall um über 30 %.

---

<sup>1</sup> Quelle: <https://www.epilepsie-vereinigung.de/epilepsie/krankheitsbild/haufigkeit/>, zuletzt abgerufen am 16.05.2019

<sup>2</sup> Quelle: <https://www.netdokter.at/therapie/antiepileptika-6166394>, zuletzt abgerufen am 16.05.2019

Zugrunde gelegt waren der Untersuchung anonymisierte Behandlungsinformationen auf Basis der retrospektiven Datenbank IMS® Disease Analyzer, die ein Abbild der Versorgung in der Alltagspraxis, sog. „Real-World Evidence“, ermöglicht.<sup>3</sup> In die Auswertung waren insgesamt 3.530 Patienten mit Epilepsie-Diagnose aus neurologischen Praxen in Deutschland einbezogen, die zwischen 2011 und 2016 behandelt wurden und in eine Studien- sowie eine Kontrollgruppe aufgeteilt waren.

Die Studie impliziert klare Handlungsempfehlungen unter anderem dahingehend, dass eine Umstellung antiepileptischer Medikamente bei anfallsfreien Patienten zu deren Wohl vermieden werden sollte. Dazu Prof. Dr. Karel Kostev, wissenschaftlicher Forschungsleiter bei IQVIA: „Unter Umständen geringeren Kosten für Medikamente steht bei deren Wechsel die Gefahr höherer Kosten für das Gesundheitssystem gegenüber, wenn es zu Anfällen kommt. Gleichermäßen wird dadurch auch die Lebensqualität der Patienten erheblich eingeschränkt. Werden diese Ergebnisse aus der Versorgungsforschung zur Kenntnis genommen und in der Praxis berücksichtigt, können sie entscheidend zu einer Verbesserung der Behandlung von Patienten mit Epilepsie beitragen“.

Für die Studie erhielten die Autoren Prof. Dr. Hajo M. Hamer und Dr. Johannes Lang (Erlangen) sowie Prof. Dr. Karel Kostev (Frankfurt) im Mai d.J. in Basel den Alfred-Hauptmann-Preis 2019 verliehen. Diese Auszeichnung vergibt die Deutsche und die Österreichische Gesellschaft für Epileptologie gemeinsam mit



Von links: Dr. J. Lang, Prof. Dr. K. Kostev, Dr. G. Krämer, Prof. Dr. H. Hamer

der Schweizerischen Epilepsie-Liga alle zwei Jahre für die beste wissenschaftliche Arbeit aus dem deutschsprachigen Raum auf dem Gebiet der Epileptologie.

Der Preis ist nach dem deutschen Neurologen Alfred Hauptmann benannt, der 1912 die antikonvulsive Wirkung von Phenobarbital entdeckte.

Foto: Schweizerische Epilepsie-Liga

Publikation:

Johannes D. Lang, Karel Kostev, Hajo M. Hamer et al. Switching the manufacturer of antiepileptic drugs is associated with higher risk of seizures: A nationwide study of prescription data in Germany. *Ann Neurol* 2018;84:918–925. <https://doi.org/10.1002/ana.25353>

---

<sup>3</sup> IMS® Disease Analyzer ist eine Datenbank von IQVIA, die anonymisierte Therapie- und Behandlungsverläufe zeigt. Dadurch lassen sich Krankheits- und Therapieverläufe über viele Jahre darstellen. IMS® Disease Analyzer beruht auf einer repräsentativen Stichprobe von mehr als 2.500 niedergelassenen Ärzten in der Bundesrepublik Deutschland, die mit EDV-Systemen ausgestattet sind.

## Über IQVIA™

IQVIA (NYSE: IQV) ist ein führender, globaler Anbieter von zukunftsweisender Analytik, Technologielösungen und klinischer Auftragsforschung für Life Science Unternehmen. Entstanden durch den Zusammenschluss von IMS Health und Quintiles, nutzt IQVIA Erkenntnisse der interdisziplinären Human Data Science und verbindet so Stringenz und Klarheit der Data Science mit dem kontinuierlich wachsenden Anwendungsbereich Human Science. Auf dieser Grundlage unterstützt IQVIA Unternehmen darin, neue Ansätze in der klinischen Entwicklung und in der Vermarktung zu verfolgen, ihr Innovationstempo zu steigern und bessere Ergebnisse in der Gesundheitsversorgung zu erzielen. Getragen von IQVIA CORE™, generiert IQVIA einzigartige und praxisrelevante Erkenntnisse an der Schnittstelle von umfassenden Analysen, transformativen Technologien, ausgewiesener Branchenexpertise und Umsetzungskompetenz. Mit über 58.000 Mitarbeitern ist IQVIA in mehr als 100 Ländern tätig.

IQVIA ist weltweit führend in Datenschutz und -sicherheit. Das Unternehmen nutzt ein breites Spektrum an Technologien und Sicherheitsmaßnahmen bei der Generierung, Analyse und Verarbeitung von Informationen. So unterstützt IQVIA Akteure im Gesundheitswesen darin, Krankheitsbilder zu identifizieren sowie mit entsprechenden Behandlungspfaden und Therapien zu verbinden, um bessere Behandlungsergebnisse zu erreichen. Das umfassende Know-how von IQVIA verhilft Unternehmen aus Biotechnologie, Medizintechnik, pharmazeutischer Industrie und medizinischer Forschung, staatlichen Einrichtungen, Kostenträgern und anderen Akteuren im Gesundheitswesen zu einem tieferen Verständnis von Versorgungsbedingungen, Krankheiten und wissenschaftlichen Fortschritten und unterstützt sie so auf ihrem Weg zu größeren Behandlungserfolgen. Weitere Informationen finden Sie auf [www.IQVIA.de](http://www.IQVIA.de).